

Br. Tilbert Moser

Kapuzinerkloster, Konstanzerstr. 45 – Pforte 071 91,1 15 22

9500 Wil – tel 071 913 37 23 – tilbertkap@gmx.net – www.tilbert.ch

«Segnet, denn dazu seid ihr berufen worden (1 Petr 3,9) Freundesbrief vom Oktober 2020

Liebe Weggenossen

Ich schreibe Euch als Schwerbehinderter und Schmerzgeplagter vom Pflegekloster Will aus. Mit meinen 88 Jahren bin ich wie in einem noch abgedunkelten Theatersaal und blicke gespannt auf den Vorhang, bis er sich öffnet und ich überwältigt werde von dem, was mir da entgegenkommt: das strahlende himmlische Jerusalem. Nun bin ich nicht mehr Zuschauer, sondern hineingenommen in das Leben der Himmelsbewohner.

Mag das Leben noch so dunkel sein, Gott schenkt seinen Freunden immer wieder «Aufsteller». Das erlebte ich eben unter der Bezeichnung «blessing» (Segen). Im April 2020 bekam eine Gruppe unter Kari Jobe in USA die Eingebung, den Priestersegen Aarons laut mit seinen Sängern in die Welt hineinzurufen, gegen Corona und alle dämonischen Mächte, die heute unsere Welt bedrohen. Dieser Impuls drang in Windeseile in die ganze Welt. Siehe und höre die deutsche Fassung aus dem Gebetshaus von Augsburg. Zu erreichen über Google «blessing gebetshaus». Ich war überwältigt.

Der Aaronssegen (Num 6,22-27):

Der HERR sprach zu Mose: Sag zu Aaron und seinen Söhnen: So sollt ihr die Israeliten segnen; sprecht zu ihnen:

Der HERR segne dich und behüte dich.

Der HERR lasse sein Angesicht über dich leuchten und sei dir gnädig.

Der HERR wende sein Angesicht dir zu und schenke dir Frieden.

So sollen sie meinen Namen auf die Israeliten legen und ich werde sie segnen.

Diesen Segen zu sprechen, war dem priesterlichen Geschlecht vorbehalten. Jesus hat dies ausgeweitet auf alle Getauften, wie Petrus sagt: *«Ihr seid ein auserwähltes Geschlecht, eine königliche Priesterschaft, ein heiliger Stamm, ein Volk, das sein besonderes Eigentum wurde, damit ihr die grossen Taten dessen verkündet, der euch aus der Finsternis in sein wunderbares Licht gerufen hat»* (1 Petr 2,9). Als priesterliches Geschlecht sind wir berufen, den Segen Gottes weiter zu leiten: *«Vergeltet Böses nicht mit Bösem oder Schmähung mit Schmähung! Im Gegenteil: **Segnet, denn dazu seid ihr berufen worden...**»* (1 Petr 3,9).

Daraus hören wir die Stimme Jesu: *«Liebt eure Feinde, tut denen Gutes, die euch hassen! **Segnet die, die euch verfluchen; betet für die, die euch beschimpfen!**»* (Lk 6,27f).

Was ist Segen/Segnen? Das griechische und lateinische Wort dafür (eu-logein/ bene-dicere) heisst wörtlich «Gutes sagen». Wenn Gott uns Gutes zuspricht, sind das keine leeren Worte, sondern mit seinem Wort weckt er Leben und Fruchtbarkeit auf allen Ebenen. Am Beginn der Schöpfung zuerst bei den unvernünftigen Lebewesen: *«Gott segnete sie und sprach: Seid fruchtbar und mehrt euch»* (Gen 1,22), dann bei den Menschen: *«Gott segnete sie und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehrt euch, füllt die Erde und unterwerft sie und waltet über die Fische des Meeres ...»* (Gen 1,28ff). Hier zeigt sich, worauf der Segen Gottes zielt: Durch seinen Segen ermächtigt er die Gesegneten, selber Segensträger zu sein. Der allmächtige Schöpfer macht die Menschen zu Abbildern seiner Herrschermacht, wie es der Psalm staunend besingt: *«Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst, des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst? Du hast ihn nur wenig gering gemacht als Gott, du hast ihn gekrönt mit Pracht und Herrlichkeit. Du hast ihn als Herrscher eingesetzt über die Werke deiner Hände, alles hast du gelegt unter seine Füsse ... HERR, unser Herr, wie gewaltig ist dein Name auf der ganzen Erde»* (Ps 8,5-7.10).

Durch den Sündenfall kam der Fluch (das Gegenteil von Segen) in die Welt, der zum Tod führt. Doch Gott wollte, dass sein Segen über den Tod triumphiert, und zwar durch menschliche Segensträger. Immer wieder segnete Gott Menschen, damit sie seinen Segen durch ihre Nachkommen weitergeben: *«Gott segnete Noach und seine Söhne...»* und stiftete mit dem Regenbogen den Noach-Bund (Gen 6-8).

Weiter geht der Segensstrom durch Abraham: **«Ein Segen sollst du sein. Ich werde segnen, die dich segnen; wer dich verwünscht, den werde ich verfluchen. Durch dich sollen alle Sippen der Erde Segen erlangen»** (Gen 12,2f). So geht der Segen durch Handauflegung auf den Erstgeborenen weiter, über David zu Jesus (Mt 1,1-16; Gal 3,16). Durch Jesus geht der Abrahamssegens weiter auf alle Glaubenden: **«Christus hat uns vom Fluch des Gesetzes freigekauft, ... damit den Völkern durch ihn der Segen Abrahams zuteil wird und wir so durch den Glauben den verheissenen Geist empfangen»** (Gal 3,13f). Der Segen besteht also konkret im Heiligen Geist.

Ein bedeutsamer Einschnitt erfolgte auf der Segenslinie Abrahams: sein Enkel Jakob erschleicht sich mit Hilfe seiner ihn bevorzugenden Mutter Rebekka den Erstgeborenen Segen seines Zwillingsbruders Esau. **«Die Knaben wuchsen heran. Esau wurde ein Mann, der sich auf die Jagd verstand, ein Mann des freien Feldes. Jakob war ein Mann ohne Fehl und blieb bei den Zelten. Isaak liebte Esau, denn er ass gern Wildbret. Rebekka aber liebte Jakob»** (Gen 25,27). Rebekka täuschte den blinden Isaak, der nach dem Wildbret Esaus gelüstete, indem sie ihren Liebling Jakob als Esau verkleidete und ihm durch diese List den Erstgeborenen Segen erwarb. Zuvor hatte Esau, als er erschöpft vom Feld kam und nur noch essen wollte, mit einem Eid sein Erstgeborenenrecht seinem Bruder «um ein Linsenmus» verkauft: **«Siehe, ich sterbe vor Hunger. Was soll mir da das Erstgeburtsrecht?»** (Gen 25,32).

Was diese seltsame Geschichte für uns bedeutet, ergibt sich, wenn wir das AT im Licht des NT lesen. Dann weist Rebekka wie andere biblische Frauen auf Maria hin, wie es Louis-Marie Grignon de Montfort in seinem «Goldenen Buch» darstellt. Maria «erschleicht» ihren Lieblingen den Erstgeburts Segen ihres Sohnes Jesus, indem sie uns mit seinem Gewand bekleidet, damit der himmlische Vater in uns nicht mehr den irdisch gesinnten Esau sieht, sondern das Bild seines eigenen Sohnes und uns mit seinem Segen erfüllt (Eph 1,3ff). Das ist ihre Aufgabe: uns nach dem Bild ihres Sohnes umzugestalten, zu «gebären», «zu bekleiden». Oder mit Paulus: **«Zieht den Herrn Jesus Christus an»** (Röm 13,14). **«Ihr habt den alten Menschen mit seinen Taten abgelegt und habt den neuen Menschen angezogen, der nach dem Bild seines Schöpfers erneuert wird»** (Kol 3,9-14; Gal 3,27). Maria kleidet uns mit dem Strahlenkleid ihres Sohnes, u.a. durch Auflegen der Wundertätigen Medaille, auf der sie verflochten ist mit dem Kreuz ihres Sohnes, aus dessen durchbohrtem Herzen aller Segen strömt. So lassen wir uns von unserer Mutter Maria segnen, wie Mütter ihre Kinder mit dem Kreuzzeichen auf der Stirn segnen, um diesen Segen mit dem Zeichen des Kreuzes weiterzugeben.

„Du sollst ein Segen sein!“ (Gen 12,2; 1 Petr 3,9) Nicht nur, indem wir jeden, der uns begegnet, mit *«einem bhüet di Gott / grüess Gott segnen, sondern indem wir durch unser ganzes «Leben mit Christus» seinen Segen ändern (durch «Aufopferung») zuwenden und helfen «Seelen zu retten», wozu Maria uns bei ihren Erscheinungen aufruft. Wir lassen uns mitreissen von jenen, die im «Blessing» den Aarons Segen in die Welt hinausrufen, aber schätzen auch die verborgenen Segensträger, die durch ihr «Mitgekreuzigtsein mit Christus» wie Paulus «ergänzen, was an den Leiden Christi noch fehlt, für seinen Leib, die Kirche» (vgl. Kol 1,24).*

Der Quell, woraus wir den Segen schöpfen, um ihn weiterzugeben, ist das durchbohrte und verklärte Herz Jesu, uns zugänglich in der Eucharistie. Daraus schöpfe ich täglich, wenn ich mich als stiller «Konzelebrant» mit Schmerzen und Müdigkeit bei der täglichen Eucharistiefeier mit dem Opfer Christi verbinde und meinen mühevollen Alltag mit seinem Opfer verbinde, damit er zum Segen werde, besonders für jene, für die ich besonders bete. Bei der heiligen Kommunion empfangen wir ihn real, um mit ihm «durch sein Leiden und Kreuz zur glorreichen Auferstehung» zu gelangen, und vom Himmel aus «Rosen zu streuen» (nach dem Bild der Kleinen Therese). Doch schon jetzt hoffe ich, Euch mit dieser «Bibelarbeit» näher zum Quell des Segens geführt zu haben. Miteinander wollen wir unsere Vollmacht als Christen ausnützen und den Segen des Auferstandenen in die dunkle Welt hineinrufen (Lk 24,50f; Apg 1,5-8).

Dazu möchte Jesus seine Jünger «mit dem Heiligen Geist taufen». Dies ist das Thema des erlebnisreichen **Mattli-Pfingsten 2021**, das ich vor 40 Jahren im Antoniushaus Mattli/Morschach zur «Erneuerung aus dem Heiligen Geist» als Frucht des Konzils begründet habe. Prospekte bei mir oder unter google «Mattli-Pfingsten»

In der Liebe und im Dienst der HERRN und seiner Mutter verbunden grüsst und segnet Euch

Euer Br. Tilbert